

Humerus: Ein Humerus dist., dessen Epiphyse noch nicht vollständig verwachsen ist. Breite dist. (26). Die distale Breite bei zwei männlichen, rezenten Gemsen («R. r.» u. «Gemsbock» der Sammlung des Zool. Museums der Universität Zürich) misst in beiden Fällen 32 mm.

Eine proximale Humerusepiphyse einer jugendlichen Gemse.

Humerusepiphyse einer jugendlichen Gemse.

Ulna: Ein kleines Fragment.

Metacarpus: Ein proximaler Metacarpusrest, Breite prox. 25. Auch die beiden rezenten, männlichen Tiere («R. r.» u. «Gemsbock») zeigen eine prox. Breite von 25 mm.

Die Hornzapfenreste aus prähistorischen und historischen Stationen des Rheintales südlich des Bodensees weisen deutlich darauf hin, dass die Gemsen früherer Perioden gegenüber rezenten Vergleichstieren (Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Zürich) eine kräftigere Behornung besaßen. Leider liegen noch zu wenig Extremitätenfunde römischer Tiere vor, als dass brauchbare Angaben über die Grössenverhältnisse zu gewinnen wären. Seit dem Beginn des Oberen Pleistocæn ist die Gemse ohne Unterbruch bis heute in der Schweiz nachweisbar. In paläolithischen Stationen tritt sie fast regelmässig auf. Auch in einzelnen neolithischen Pfahlbauten des Mittellandes erscheint dieser Alpenbewohner, vermutlich als Jagdbeute aus den Alpengegenden und dem Jura. Den Römern war, laut PLINIUS, die Gemse als Alpentier durchaus bekannt.

Die Knochenfunde von Schaan dürften von Jagdbeuten aus den nahen Bergen stammen.

CAPRA IBEX (L.) STEINBOCK

Hornzapfen: Von einem ausserordentlich kräftigen Steinbock stammt ein Hornzapfenrest. Die basale Partie ist, wie Sägeflächen zeigen, abgetrennt worden. Der Zapfen übertrifft die Stücke der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Zürich bedeutend. Der grösste Durchmesser (etwas über der Basis) misst 75 mm. Bei einem kräftigen, rezenten, männlichen Steinbock (Zool. Museum der Universität Zürich) lässt sich der grösste Durchmesser an der Basis mit 65 mm feststellen.

Zähne: Ein dritter Molar des Oberkiefers.

Scapula: Der Gelenkteil eines Schulterblattes.